

Geoffrey Chaucer

Die Canterbury- Erzählungen

Übersetzt von Adolf von Düring

Anaconda

Titel der englischen Originalausgabe: *The Canterbury Tales* (entstanden zwischen 1380 und 1400, Erstdruck Westminster, um 1478). Die Übersetzung folgt der Ausgabe *Geoffrey Chaucers Werke*. Straßburg: Trübner 1883–86. Die Ordnung der Erzählungen folgt der Edition *The Canterbury Tales* (Translated into Modern English by Nevill Coghill) in der Reihe *Penguin Classics*, London et al. 2003. Die wenigen, kurzen Fehlstellen der dt. Übersetzung gegenüber dem engl. Original wurden – bis auf eine Stelle, dort Kennzeichnung durch eckige Klammern – nicht ergänzt. Orthographie und Interpunktion sind für die vorliegende Ausgabe überarbeitet worden.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2008 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotive: »Lydgate and the Canterbury Pilgrims Leaving Canterbury« aus: John Lydgate, *Troy Book and the Siege of Thebes* (1412–1422), British Library, London / © British Library Board.

All Rights Reserved / bridgemanart.com (großes Bild) – »Portrait of Geoffrey Chaucer«, Faksimile aus einer Handschrift der *Canterbury Tales*, Private Collection / bridgemanart.com (kleines Bild)

Umschlaggestaltung: dyadesign, Düsseldorf, www.dya.de

Satz und Layout: paquémedia, Ebergötzen

Printed in Czech Republic 2008

ISBN 978-3-86647-217-4

info@anacondaverlag.de



Inhalt

Der Prolog	9
Die Erzählung des Ritters	36
Die Erzählung des Müllers	
Wortwechsel zwischen dem Gastwirt und dem Müller	105
Die Erzählung des Müllers	108
Die Erzählung des Landverwalters	
Der Prolog des Landverwalters	129
Die Erzählung des Landverwalters	131
Die Erzählung des Kochs	
Der Prolog des Kochs	144
Die Erzählung des Kochs	145
Die Erzählung des Rechtsgelehrten	
Einleitung zur Erzählung des Rechtsgelehrten	148
Der Prolog des Rechtsgelehrten	151
Die Erzählung des Rechtsgelehrten	153
Epilog zur Erzählung des Rechtsgelehrten	190
Die Erzählung des Schiffers	191
Die Erzählung der Priorin	
Worte des Gastwirts an den Schiffer und die Priorin	205
Der Prolog der Priorin	206
Die Erzählung der Priorin	207

Chaucers Erzählung von Sire Thopas	
Worte des Gastwirts an Chaucer	215
Chaucers Erzählung von Sire Thopas	216
Der Gastwirt unterbricht Chaucers Erzählung von Sire Thopas .	223
Chaucers Erzählung von Melibeus	226
Die Erzählung des Mönches	
Worte des Gastwirts an den Mönch	275
Die Erzählung des Mönches	278
Wortwechsel zwischen dem Ritter und dem Gastwirt	306
Die Erzählung des Nonnenpriesters	
Die Erzählung des Nonnenpriesters	308
Worte des Gastwirts an den Nonnenpriester	327
Die Erzählung des Doktors	
Die Erzählung des Doktors	329
Worte des Gastwirts an den Doktor und den Ablaßkrämer	338
Die Erzählung des Ablaßkrämers	
Der Prolog des Ablaßkrämers	340
Die Erzählung des Ablaßkrämers	344
Die Erzählung des Weibes von Bath	
Der Prolog des Weibes von Bath	361
Wortwechsel zwischen dem Büttel und dem Bettelmönch	386
Die Erzählung des Weibes von Bath	387
Die Erzählung des Bettelmönches	
Der Prolog des Bettelmönches	401
Die Erzählung des Bettelmönches	402
Die Erzählung des Büttels	
Der Prolog des Büttels	414
Die Erzählung des Büttels	416

Die Erzählung des Gelehrten

Der Prolog des Gelehrten	434
Die Erzählung des Gelehrten	436
Chaucers L'envoi zur Erzählung des Gelehrten	476

Die Erzählung des Kaufmanns

Der Prolog des Kaufmanns	478
Die Erzählung des Kaufmanns	479
Epilog zur Erzählung des Kaufmanns	515

Die Erzählung des Junkers

Der Prolog des Junkers	517
Die Erzählung des Junkers	517
Worte des Freisassen an den Junker und des Gastwirts an den Freisassen	538

Die Erzählung des Freisassen

Der Prolog des Freisassen	540
Die Erzählung des Freisassen	541

Die Erzählung der zweiten Nonne

Der Prolog der zweiten Nonne	569
Die Erzählung der zweiten Nonne	573

Die Erzählung des Dienstmannes vom Kanonikus

Der Prolog des Dienstmannes vom Kanonikus	590
Die Erzählung des Dienstmannes vom Kanonikus	595

Die Erzählung des Tafelmeisters

Der Prolog des Tafelmeisters	619
Die Erzählung des Tafelmeisters	622

Die Erzählung des Pfarrers

Der Prolog des Pfarrers	631
Die Erzählung des Pfarrers	634
Chaucers Abschied	725



Der Prolog

Vers 1-860

Wenn milder Regen, den April uns schenkt,
Des März's Dürre bis zur Wurzel tränkt,
In alle Poren süßen Saft ergießt,
Durch dessen Wunderkraft die Blume sprießt;
Wenn, durch des Zephyrs süßen Hauch geweckt,
Sich Wald und Feld mit zartem Grün bedeckt;
Wenn in dem Widder halb den Lauf vollzogen
Die junge Sonne hat am Himmelsbogen;
Wenn Melodien kleine Vögel singen,
10 Die offenen Augs die ganze Nacht verbringen,
Weil sie Natur so übermütig macht -
Dann ist auf Wallfahrt jedermann bedacht,
Und Pilger ziehn nach manchem fremden Strande
Zu fernen Heil'gen, die berühmt im Lande;
In England aber scheint von allen Enden
Nach Canterbury sich ihr Zug zu wenden,
Dem heil'gen Hilfspender aller Kranken,
Dem segensvollen Märtyrer zu danken.

- Zu dieser Zeit geschah's, als einen Tag
20 Zu Southwark ich im Tabard rastend lag
- Bereit mit andachtsvollem, frommem Sinn
Zur Pilgerfahrt nach Canterbury hin -
Daß abends langte dort im Gasthof an
Wohl eine Schar von neunundzwanzig Mann
Verschiednen Volkes, das durch Zufalls Spiel
Zusammenwarf das gleiche Wallfahrtsziel;
Nach Canterbury reiten wollten alle.
Raum gab's genug im Hause wie im Stalle
Und jeder fand sein gutes Unterkommen.
- 30 Und kurz, als kaum die Sonne war verglommen,
Hatt' ich gesprochen schon mit jedermann
Und zur Genossenschaft zählt' ich fortan.
Früh galt es aufzustehn, um mit den andern
Des Weges zum besagten Ziel zu wandern.
- Indessen, da mir Zeit und Raum nicht fehlt,
Und eh' der weitere Verlauf erzählt,
So denk' ich, daß es der Vernunft entspricht,
Wenn ich zunächst beginne den Bericht,
Wer sie und was sie waren und, soweit
- 40 Ich solches sehen konnte, wie das Kleid
Und was der Rang und Stand war eines jeden.
Und drum vom Ritter will zuerst ich reden.
- Es war ein Ritter da, ein würd'ger Mann,
Der, seit den ersten Kriege ritt er begann,
Von Herzen liebte Ritterschaft und Streit
Und Freimut, Ehre, Wahrheit, Höflichkeit,
Und tapfer focht im Dienste seines Herrn.
Geritten war wohl keiner je so fern
Wie er in Christenland und Heidentum,
- 50 Und überall gewann er Preis und Ruhm.
Bei der Erobrung Alexandrias

- War er zugegen. Oft bei Tafel saß
Vor allem Volk er obenan in Preußen;
Gereist, wie er, bei Letten und bei Reußen
War kaum ein Christenmensch von seinem Stand.
Er war in Granada, als man berannt
Dort Algesir. Er ritt nach Belmarie
Und focht vor Layas und vor Satalie,
Als man sie einnahm; und im großen Meere
60 Bestand er manche Waffentat mit Ehre.
In fünfzehn blut'gen Schlachten focht der Ritter,
Bei Tramissene für den Glauben stritt er
In drei Turnieren und erschlug den Feind;
Wie mit Palathias Herrscher auch vereint
Der tapfre Ritter manchen Kampf bestand
Mit andern Heiden aus dem Türkenland.
Den höchsten Preis gewann er immerdar;
Und ob so würdig er wie weise war,
Betrug er sich doch sanft wie eine Maid.
70 Er sagte nimmer eine Schlechtigkeit
Zu irgendwem in seinem ganzen Leben.
Er war ein durchaus edler Ritter eben.
Um auch von seinem Anzug zu berichten:
Gut sah sein Pferd aus, doch er selbst mitnichten.
Sein Wappenrock war nur von Barchenttuch
Und durch den Harnisch schmutzbedeckt genug;
Denn eben von der Reise heimgekommen
Hatt' er sofort die Wallfahrt unternommen.
Sein Junker Sohn zog mit ihm als Begleiter,
80 Ein lust'ger Bursche, so verliebt wie heiter.
Von krausen Locken war sein Haupt umwallt,
Und zwanzig Jahre war er – denk' ich – alt.
Sein Körper war vom reinsten Ebenmaß.
Viel Stärke, viel Gewandtheit er besaß.